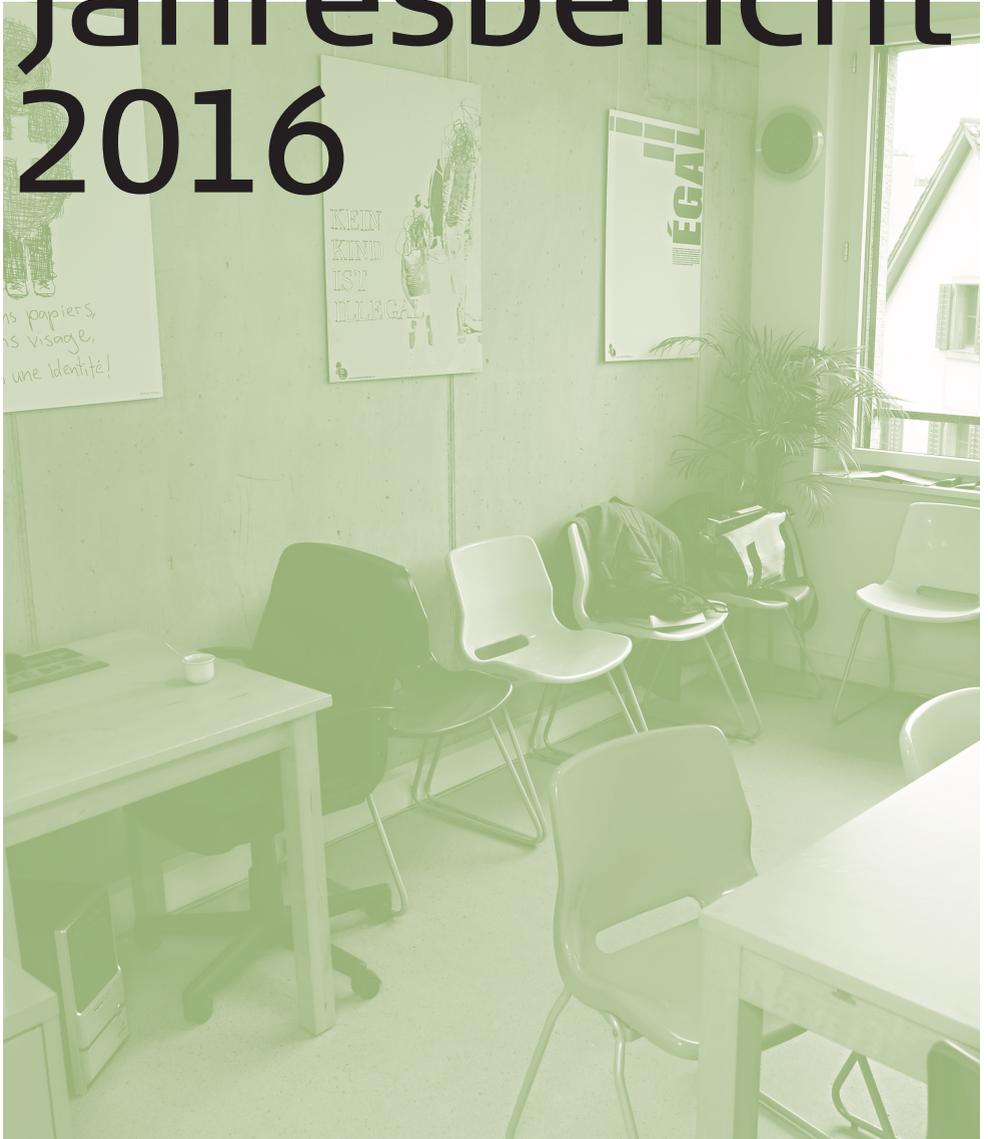


Jahresbericht 2016





Anna Schmid, Patrizia Carù und Bea Schwager bei der Arbeit. Bild: Klaus Rószka / photoscene.ch

Inhalt

Bericht des Vorstandes	4
Bericht aus der Anlaufstelle	6
Mitarbeitende, Vorstand und Beirat	12
Solidaritätsanlässe	14
Jahresrechnung und Bilanz 2016	16
Dankeschön	18

Bericht des Vorstands

SPAZ-Vorstand 2016 – ein erfolgreiches, engagiertes Jahr

Dank einer kompetenten und sehr engagierten Leitung unter Bea Schwager, einem motivierten Team mit grosser Einsatzbereitschaft und einem gut vernetzten Vorstand kann die SPAZ auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken. Wir möchten uns im Namen des Vorstands herzlich bei den Mitarbeiter*innen Bea Schwager, Caspar Zollikofer (bis Ende Mai 2016), Bryan Kempf (Januar-Mai 2016), Patrizia Carù (ab April 2016), Marcel Riedener (ab Juni 2016) sowie unseren zahlreichen Freiwilligen für ihren grossen Einsatz bedanken.

Leider verlassen uns die langjährigen Vorstandsmitglieder Eugène Suter, Salvatore Di Concilio und Remo Schädler. Herzlichen Dank für euer wertvolles, umsichtiges Engagement.

Im Jahr 2016 arbeitete der Vorstand in ungewöhnlich grosser Zusammensetzung. Um einen reibungslosen Übergang von Verantwortlichkeiten im Personal- und Finanzbereich zu gewährleisten, wurde der Vorstand vorübergehend vergrössert. Neben den lang-

jährigen Vorstandsmitgliedern Eugène Suter, Marta S., Mattea Meyer, Miriam O., Okan Manav, Patrick Schwarzenbach, Remo Schädler und Salvatore Di Concilio ergänzten Martina Flühmann, Ursula Kubicek und Juan Widmer ab der GV 2016 den Vorstand. Eine klare Aufgabenteilung erleichterte die Vorstandsarbeit: Für das Ressort Personelles zeichneten Remo Schädler und Martina Flühmann verantwortlich, für die Finanzen Eugène Suter und Juan Widmer; im OK des «Lauf gegen Rassismus» nahmen Salvatore Di Concilio, Remo Schädler und Bea Schwager Einsitz; der Kontakt zum Beirat lag in den Händen von Ursula Kubicek, der Kontakt zum «Colectivo sin papeles» wurde durch Salvatore Di Concilio gewährleistet und für den Bereich Politik/Öffentlichkeitsarbeit waren Mattea Meyer und Bea Schwager zuständig. Die Koordination und Leitung oblag Salvatore Di Concilio. Leider verlassen uns auf die GV 2017 die langjährigen Vorstandsmitglieder Eugène Suter, Salvatore Di Concilio und Remo Schädler. Herzlichen Dank an dieser Stelle für euer wertvolles, umsichtiges Engagement!

Finanziell steht der Verein SPAZ dank grossem Einsatz auf stabilen Beinen. Die Rechnung 2016 konnte dank erfreulich hohen Spendeneingängen, einem Rekordergebnis des «Lauf gegen Rassismus» und einer gewissenhaften Budgetierung und Budgetkontrolle besser abgeschlossen werden als budgetiert. Der Vorstand ist sich bewusst, dass nur eine finanziell stabile Situation der Beratungsstelle erlaubt, sich auf die Beratungen und die Öffentlichkeitsarbeit zu fokussieren. Um das Fundraising zu professionalisieren und auszubauen, hat der Vorstand ab Januar 2017 deshalb eine 50%-Stelle geschaffen, die sich um Fundraising sowie Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Homepage) kümmert.

Benefizveranstaltungen wie der Lotto-Abend im März, das Reblauge-Essen im April, der «Lauf gegen Rassismus» im September oder das SPAZ-Benefizessen des «Colectivo sin papeles» im November tragen zudem einen wichtigen Teil zur stabilen finanziellen Situation und zur öffentlichen Präsenz der SPAZ bei. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die die Arbeit der SPAZ mit ihrer Spende ermöglichen.

Sorge bereitet eine parlamentarische Initiative von SVP-Nationalrat Ulrich Giezendanner, der die Sans-Papiers vom Zugang zu den Krankenkassen ausschliessen will.

Politisch war auch 2016 ein wenig erfreuliches Jahr. Gerade im Kanton Zürich verschärfte sich die Situation für abgewiesene Asylsuchende und Sans-Papiers mit einer

restriktiver gewordenen Eingrenzungspraxis. Sorge bereitet zudem eine parlamentarische Initiative von SVP-Nationalrat Ulrich Giezendanner, der die Krankenkassen-Versicherungspflicht für Sans-Papiers aufheben will. Die SPAZ steht diesbezüglich in Kontakt mit Zürcher Nationalrätinnen und Nationalräten. Die Asylgesetz-Revision (Abstimmung Juni 2016) wurde im Vorstand kontrovers diskutiert. Daneben engagierte sich die SPAZ auf nationaler Ebene an einer Veranstaltung der Sans-Papiers-Plattform vom Februar 2016 und auf kantonaler Ebene in Arbeitsgruppen zum Projekt «Urban Citizenship Card».

Im Namen des Vorstands: Mattea Meyer

Bericht aus der Anlaufstelle

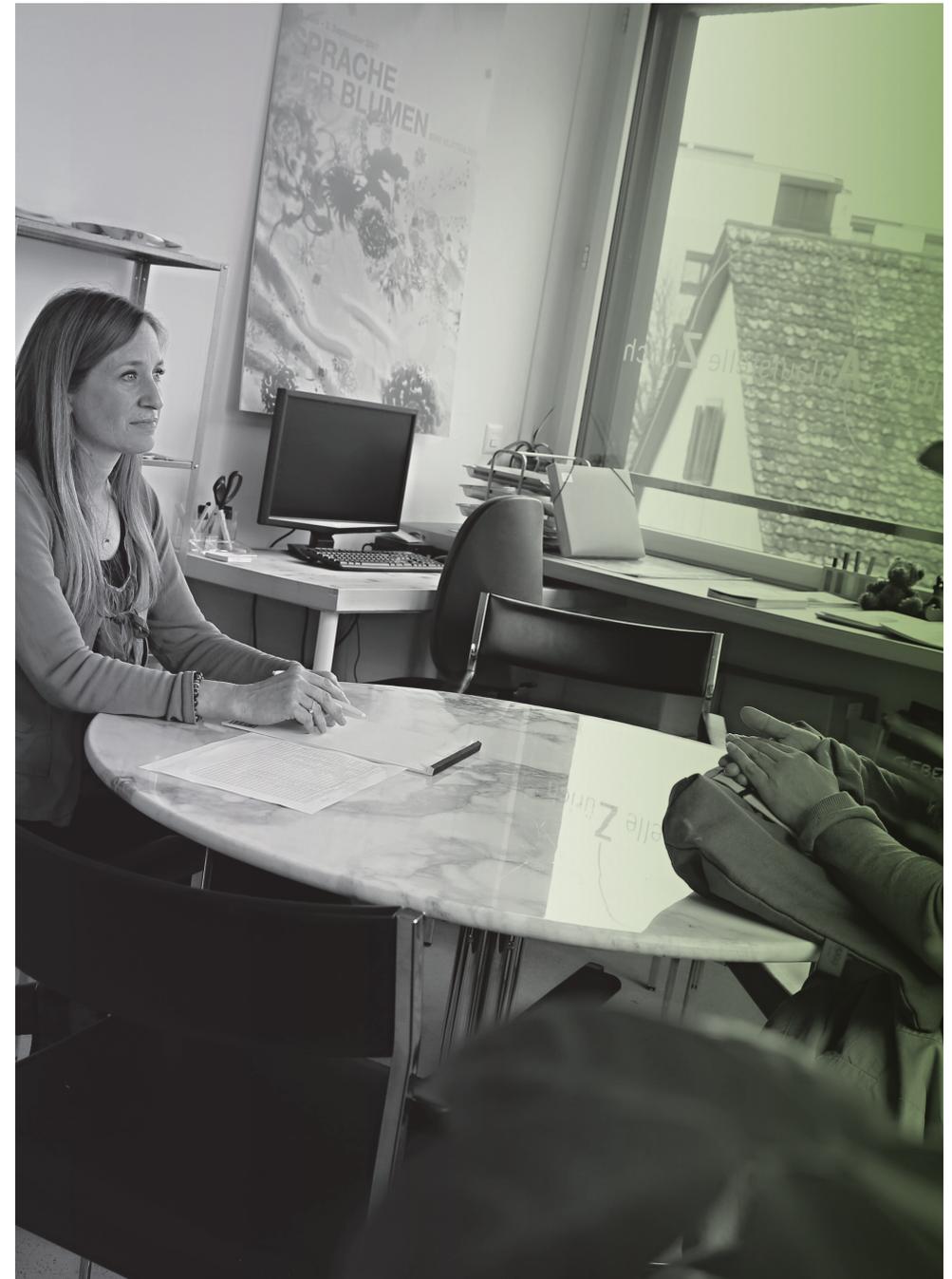
Beratungsarbeit

In den letzten Jahren ist die Anzahl Beratungen kontinuierlich gestiegen und noch nie haben so viele Beratungen stattgefunden, wie im Jahr 2016. Es handelt sich um 903 persönliche und 261 telefonische Beratungen (wobei nicht alle telefonischen Beratungen statistisch erfasst worden sind), also insgesamt 1164 Beratungen. Das entspricht einer Zunahme von 15,6% gegenüber dem Vorjahr und gegenüber dem Jahr 2013 sogar einer Zunahme von 38,4%!

Auch die Zahl der beratenen Personen ist weiter gestiegen, nämlich von 1208 im Jahr 2014 auf 1428 im Jahr 2015 und aktuell auf 1684. Das betraf 595 Frauen, 658 Männer und 431 Kinder. Damit ist die Zahl der beratenen Männer erstmals höher als diejenigen der beratenen Frauen. Auffallend ist auch die steigende Zahl der beratenen Sans-Papiers-Kinder und -Jugendliche, deren Zahl im Vorjahr noch 381 betraf.

Wie aus der Grafik auf Seite 8 hervorgeht, lebt der grösste Teil der beratenen Sans-

Anzahl Beratungen



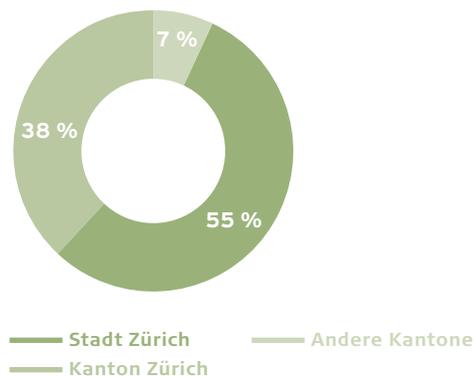
Patrizia Carù mit einer Klientin in der Beratung. Bild: Klaus Rószka / photoscene.ch

Papiers in der Stadt Zürich, nämlich 55%. Im restlichen Kantonsgebiet leben 38% der von uns beratenen Sans-Papiers und in anderen Kantonen 7%.

Massiv zugenommen haben die Beratungen zum Thema Repression. Dabei ging es vorallem um die systematisch verhängten «Einrenzungsverfügungen» für abgewiesene Asylsuchende.

Von den beratenen Personen waren 885 (57%) sogenannte primäre Sans-Papiers - also Migrant*innen, die noch nie über einen Aufenthaltsstatus in der Schweiz verfügt haben und 654 (43%) sogenannte sekundäre Sans-Papiers, also Migrant*innen, welche vorgängig

Wohnort der beratenen Sans-Papiers



im Besitz eines Aufenthaltsstatus waren, dieser aber nicht mehr verlängert oder entzogen worden ist. Von den sekundären Sans-Papiers haben 349 vorgängig ein Asylverfahren durchlaufen, 152 besaßen zuvor eine Jahresaufent-

haltsbewilligung B und 129 sogar eine Niederlassung C sowie andere Bewilligungen.

Themen der Beratung

Weiterhin am meisten thematisiert waren im Berichtsjahr Fragen rund um den Status und rund um eine mögliche Regularisierung (in 447 Fällen). Dieses Thema ist gleichzeitig häufig mit zeitintensiven Nachbearbeitungsaktivitäten und Abklärungen verbunden, geht es z.B. bei «sekundären» Sans-Papiers häufig darum, ein Gesuch um Akteneinsicht zu stellen und die manchmal hohen Aktenberge zu studieren. Häufig folgen dann auch juristische Eingaben, wie z.B. Gesuche um Familiennachzug oder Härtefallgesuche. Zugenommen haben die Beratungen rund um das Thema Krankenkassenabschlüsse und Anträge auf Prämienverbilligung von 183 im Jahr 2015 auf 227 im Jahr 2016. Leider parallel dazu zugenommen hat auch das Thema finanzielle Anliegen (von 69 im Jahr 2015 auf 139 im Jahr 2016); häufig kommen Sans-Papiers zu uns in die Beratung, weil sie die teuren Krankenkassenrechnungen nicht mehr bezahlen können. Es ist eine Realität, dass die meisten Sans-Papiers sich Krankenkassen - trotz Prämienvergünstigung - eigentlich nicht leisten können. Bei einem so tiefen Einkommen von häufig zwischen 500 und 1 500 CHF im Monat ist das auch gar nicht erstaunlich. Und trotzdem kommen sie manchmal um einen Abschluss einer Krankenkasse nicht herum. Weil bei einer Betreuung die Aufdeckung des rechtswidrigen Aufenthalts und die Verhaftung drohen kann, sind wir immer öfter damit beschäftigt, Gesuche bei Stiftungen für Überbrückungsfinanzierungen zu stellen,

um eine solche Gefahr abzuwenden.

Weiter zugenommen haben auch die Beratungen rund um zivilstandsrechtliche Fragen (von 186 im Jahr 2015 zu 225 im Jahr 2016). Da geht es in erster Linie um Fragen rund um eine Eheschliessung, aber auch um Geburtsregistrierungen und Vaterschaftsanerkennungen. Auch hiermit sind häufig intensive Arbeiten verknüpft, wie z.B. Gesuche um Kurzaufenthaltsbewilligung beim kantonalen Migrationsamt, damit Sans-Papiers überhaupt heiraten können.

Leider auch signifikant zugenommen hat das Thema «Repression und Polizei» mit 47 im Jahr 2015 auf 113 im Jahr 2016. Dies betrifft vorallem die Beratungen für abgewiesene Asylsuchende, die ab Frühling 2016 systematisch mit einer Eingrenzungsverfügung durch das

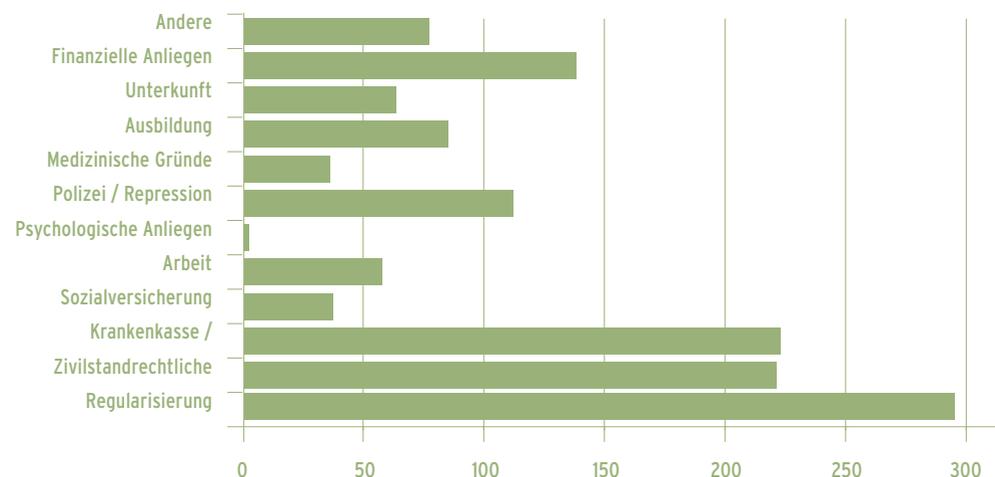
Migrationsamt des Kantons Zürich konfrontiert worden sind.

Seit Juli 2016 haben wir begonnen, juristische Eingaben statistisch zu erfassen. In diesem Halbjahr waren es insgesamt 72 juristische Eingaben, davon u.a. 4 Härtefallgesuche, 11 Gesuche um Kurzaufenthaltsbewilligung, damit Sans-Papiers heiraten konnten und viele Eingaben im Zusammenhang mit den Eingrenzungsverfügungen des kantonalen Migrationsamt bei abgewiesenen Asylsuchenden.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Auch im Berichtsjahr haben wir wieder sehr viel Arbeit investiert in Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit aber auch in politisches Lobbying. Schwerpunktthema blieb

Beratungsthemen



dabei die im Rahmen vom «urban citizenship-Projekt» in der Shedhalle angedachte und anvisierte «Zürich-City Card», ein Stadtbürger*innenausweis für alle, die in der Stadt Zürich leben unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Diese Karte sollte als städtischer Ausweis dienen und auch von der Polizei als rechtsgenügender Ausweis anerkannt werden, sodass diese auf Stadtgebiet nicht mehr nach Aufenthaltsstatus kontrollieren könnte. Zudem sollte er ermöglichen, dass Sans-Papiers ein Bankkonto eröffnen und einen Mietvertrag abschliessen könnten und diskriminierungsfreien Zugang zu Dienstleistungen der städtischen und privaten Institutionen bieten. Im Rahmen der sehr gut besuchten Veranstaltung «Wir alle sind Zürich» vom Februar 2016 wurde die Idee dieser Karte erstmals in einem grösseren öffentlichen Rahmen vorgestellt. Seither trieb eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen der Basis und aus Politik, Kultur und Kirche die Idee weiter und führte u. a. mehrere Gespräche mit Verantwortlichen aus der Stadtregierung, welche ihrerseits eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema gebildet hat.

Veranstaltungen, politisches Lobbying und Lehraufträge

Anfang Februar 2016 veranstalteten wir im Rahmen der gesamtschweizerischen Sans-Papiers-Vernetzungsplattform eine breit besuchte Tagung «Regularisierung jetzt!» in Bern, an der sich auch sehr viele Sans-Papiers aktiv beteiligten und ihre Forderungen nach einem Regularisierungsprogramm äusserten. Diesen Forderungen wurden mit vielen an der Tagung versendeten Karten an Frau Simonetta

Sommaruga Nachdruck verliehen.

Auch im Berichtsjahr konnten wir wieder verschiedene Lehraufträge und Referate wahrnehmen; so u. a. an einem Weiterbildungsstudiengang CAS zum Thema Migrationsrecht an der Uni Bern, an internen Weiterbildungen der Agogis und der Frauenklinik des Spitals Triemli, am Bildungszentrum Careum, am Laufbahnenzentrum der Stadt Zürich, an den Hochschulen für Soziale Arbeit der Fachhochschulen Nordwestschweiz und Zürich, am Institut Unterstrass der Pädagogischen Hochschule Zürich, beim Sozialdienst des Stadtspitals Triemli, beim Sozialtätigen-Treff der Kreise 3, 4 und 5 der Stadt Zürich, beim Forum Aussenpolitik foraus und bei der Kinderschuttkommission des Kantons Zürich.

Eine «Zürich-City Card» soll es Sans-Papiers ermöglichen, sich als Stadtbürger*innen auszuweisen und ihnen damit Zugang zu Rechten ermöglichen, die ihnen heute verwehrt sind.

Wie schon in den Vorjahren wurden wir von diversen Studierenden kontaktiert, welche Abschluss- und Seminararbeiten zu einem Sans-Papiers-Thema verfassten und Interviews mit durch uns vermittelten Sans-Papiers aber auch mit Expertinnen durchführten. Daraus sind einige sehr spannende Studien und Berichte entstanden.

Medienecho

Einzelne Medien berichteten auch im Jahr 2016 über die schwierige Situation von Sans-Papiers und über unsere Arbeit. So gab

es z.B. einen Artikel unter dem Titel: «Bloss nicht auffallen» in der NZZ, einen Artikel zur Forderung nach Regularisierung auf «kath.ch», dem katholischen Medienzentrum und ein längeres Interview unter dem Titel: «Ich lebe hier seit neuen Jahren illegal» im Landboten. Viele Medienberichte gab es im Zusammenhang mit der ab Frühling 2016 durchgeführten Praxis der sogenannten Eingrenzung von abgewiesenen Asylsuchenden. Mehrere längere Interviews erschienen in der Kunstzeitschrift «oncurating» vom Juni 2016 unter dem Titel: «We have to live a quiet life.»

Leben im Schatten: Audio-Walk durch die Kalkbreite-Genossenschaft

Seit Frühling 2016 gibt es unseren Sensibilisierungsrundgang zum Thema Sans-Papiers

neben der iPhone- auch als Android-Version. Dieser Rundgang steht nun allen mit Zugang zu einem smartphone-Handy zur Verfügung und kann gratis besucht werden. Er dauert ca. eine Stunde und informiert über verschiedene Aspekte des Lebens und Arbeitens von Sans-Papiers in der Schweiz. Besucht wurde der Rundgang vor allem von Schulklassen (Berufsschulen, Kantonsschulen, Studierenden) und als Team-Ausflüge von Firmen und Organisationen. Bei Interesse bieten wir an, anschliessend an den Rundgang für Fragen und Diskussion zur Verfügung zu stehen. Diese Möglichkeit wurde im Berichtsjahr häufig genutzt.



Kinderecke im Wartezimmer. Bild: Klaus Rószka / photoscene.ch

Mitarbeitende, Vorstand und Beirat

Aufgrund der grossen personellen Wechsel im Berichtsjahr und den gestiegenen Beratungszahlen waren wir trotz der Arbeit von Freiwilligen und Zivildienstleistenden auch im Berichtsjahr einmal mehr am Anschlag unserer Kräfte und mussten zahlreiche Überstunden leisten. Den Angestellten, aber auch den restlichen Mitarbeitenden und den Aktiven in den Gremien Vorstand und Beirat danken wir ganz herzlich für Ihre engagierte Mitarbeit!

Angestellte Mitarbeitende

Patrizia Carù, Beraterin 50% ab April

Bryan Kempf, Stellvertretung Beratung 50% bis Ende Mai

Marcel Riedener, Administration und Buchhaltung 30% ab Juni

Bea Schwager, Leiterin 80%

Caspar Zollikofer, Administration 20% bis Ende Mai

Freiwillig Tätige, Zivildienstleistende und PraktikantInnen

Milad Al-Rafu für juristische Arbeiten

Martin Braun für den IT-Support

Silvia Carsana für Co-Redaktion und Co-Lektorat des Bulletins

Paula Dauner für juristische Arbeiten

Martin Greuter für juristische Arbeiten

Marta Knieza für Familienbegleitungen und Recherchen

Ramazan Özgü für juristische Arbeiten

Alexandra Papadopoulos als Webmasterin

Eugène Suter für die Buchhaltung

Marion Strunk für Co-Redaktion des Bulletins

Lena Weissinger im Auftrag von ATD Vierte Welt für juristische Arbeiten

Eckbert Wundram für die Unterstützung im Bereich Fundraising

Beat Vogel für IT-Support

Herzlich danken möchten wir auch **Mattia Agnetti, Gian Ege, Patrick S.** und **Robin Bareth** die uns im Rahmen ihres engagierten Zivildienstes mit ihrem professionellen Wissen und Können als Juristen unterstützt haben.

Vorstandsmitglieder

Salvatore Di Concilio, Empfangsmitarbeiter Stadt Zürich

Martina Flühmann, Gewerkschaftssekretärin ab GV 2016

Enid Kopper, Auszubildende bis GV 2016

Ursula Kubicek, Kommunikationsverantwortliche NPO, ab GV 2016

Okan Manav, Jurist

Mattea Meyer, Kantonsrätin, anschliessend Nationalrätin SP und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Miriam O., Hausarbeiterin (Vertreterin «Colectivo sin papeles»)

Remo Schädler, Gewerkschaftssekretär

Patrick Schwarzenbach, Pfarrer

Marta S., Hausarbeiterin, (Vertreterin «Colectivo sin papeles»)

Eugène Suter, Treuhänder

Juan Widmer, ab GV 2016

Balthasar Glättli, (Ehrenpräsident) Nationalrat / Fraktionspräsident Grüne

Beiratsmitglieder

Jürg Amman, Alt- Gemeinderat Stadt Zürich; **Gabriela Bregenzer**, Leiterin Fachstelle Migration und Integration Ev. Kirche Kanton Zürich; **Prof. Dr. theol. Pierre Bühler**, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Prof. Dr. med. Franco Cavalli**, Alt-Nationalrat, Chefarzt Onkologie «Oncology Institute of Southern Switzerland»; **Koni Frei**, Gastrounternehmer; **Dr. Esther Girsberger**, Publizistin und Dozentin; **Christine Goll**, ehemalige Nationalrätin, selbständige Auszubildende und Beraterin; **Prof. Dr. Christiane Hohenstein**, Zentrum Interkulturelle Kompetenz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; **Elisabeth Joris**, Historikerin; **Bruno Lafranchi**, OK-Präsident Züri Marathon / Silvester Lauf; **Pedro Lenz**, Schriftsteller; **Urs Loppacher**, Sekundarlehrer; **Melinda Nadj Abonji**, Schrifstellerin; **Peter Nideröst**, Rechtsanwalt, **Prof. Dr. Alois Rust**, Titular-Professor für Philosophie, Universität Zürich, Theologische Fakultät; **Samir**, Filmemacher; **Prof. Dr. Peter Schaber**, Universität Zürich, Ethik-Zentrum; **Rita Schiavi**, Mitglied der Geschäftsleitung, Gewerkschaft Unia; **Dr. theol. Christoph Sigrist**, Pfarrer Grossmünster, Zürich; **Prof. Dr. phil. Silvia Staub-Bernasconi**, ehem. Professorin an der TU Berlin, Institut für Sozialpädagogik; **Monika Stocker**, Alt-Stadträtin Zürich, Sozialarbeiterin; **Canan Taktak**, Gewerkschafterin; **Markus Truniger**, pädagogischer Mitarbeiter; **Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz**

Solidaritätsanlässe

Mit viel Vergnügen viel Geld für die SPAZ generieren: dies gelang auch dem im Berichtsjahr durchgeführten «Lotto-Bingo Spielabend» welcher von Beirats- und Vorstandsmitgliedern und weiteren Engagierten durchgeführt worden ist. Auch in diesem Jahr platzte der grosse Saal im Casa d'Italia aus allen Nähten. Alt und Jung fieberten um die passenden Zahlen - es lockten schliesslich viele attraktive Preise, die gespendet worden waren. Dabei boten alt-Regierungsrat Markus Notter, die Slam-poetin Laura Stoll und der Filmemacher Samir vergnügliche Unterhaltung als Speaker*innen. Für die SPAZ resultierte ein sehr schöner Reinerlös von 6100 CHF.

Im April liess es sich kaiserlich tafeln am Benefizessen in der «Kaiser's Reblaub». Wiederum zauberten Beatrix Ehmann und Pierre Vallet zusammen mit ihrem Team ein köstliches Essen auf die Tische und verwöhnten die zahlreichen Gäste mit einem sehr zuvorkommenden Service und kulinarischen Leckerbissen. Dieser wunderbare Abend generierte einen stolzen Reingewinn für die SPAZ von CHF 11270.

Wie jedes Jahr im September fand der vielbesuchte nunmehr 15. «Lauf gegen Rassismus» in der Bäckerei Zürich statt. Der vom Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich und

vielen Freiwilligen organisierte Lauf zog trotz durchzogenem Wetter viele Unterstützer*innen und ganze 269 Läufer*innen jeden Alters an - darunter auch in diesem Jahr wieder viele bekannte Politiker*innen. Viele auch sehr kleine Läufer*innen zeigten einen erstaunlichen Ehrgeiz und legten unendlich viele Runden hinter sich. Der im Berichtsjahr aktivierte, sehr erfreuliche Gesamterlös aus dem Jahr 2015 betrug CHF 130655 wobei 97635 CHF der SPAZ zugute kamen. Der Erlös aus dem «Lauf gegen Rassismus» von 2016 wird der SPAZ 2017 gutgeschrieben.

Wenn's draussen kalt ist, lädt jeweils das «Colectivo sin papeles» mit vielen freiwilligen Helfenden im November zu einem opulenten Mahl, dessen Erlös der SPAZ zugute kommt. Auch dieses Jahr gab's ein riesiges Buffet: Neben der beliebten Paella lockten moro de guandibles, costilla de puerco, lasagne, zucchini-relleno und Dessert zum Verzehr. Ein Mittagessen, dass sich jeweils über den ganzen Nachmittag hindurchzieht und wie schon in den Vorjahren auch musikalische Darbietungen bot. Attraktive Preise lockten viele zum Kauf von Losen. All dies zusammen ergab den schönen Reingewinn von CHF 2500 für die SPAZ.



Die SPAZ ist auch ein Kleiderladen... Bild: Klaus Rószka / photoscene.ch

Jahresrechnung 2016

Aufwand	Budget 2016	Erfolg 2016
Aufwand Gremien	4'500.00	4'177.83
Materialaufwand	2'000.00	845.00
Aufwand Aktionen	17'500.00	16'329.00
Personalaufwand	190'000.00	211'420.70
Raumaufwand	15'500.00	15'602.80
Unterhalt, Reparatur, Leasing	2'400.00	3'550.85
Sachversicherungen	750.00	648.05
Verwaltungskosten	11'850.00	9'847.70
Werbung	9'000.00	21'516.00
a.o. Kosten für Audio-Walk	15'000.00	16'934.40
Rückstellungen	0.00	0.00
Abschreibungen	22'000.00	15'050.95
Total Aufwand	290'500.00	315'923.28

Ertrag		
Mitgliederbeiträge und Einzelspenden	100'000.00	130'070.83
Anlässe	25'000.00	27'493.95
Kirchen	30'000.00	28'450.95
Stiftungen	30'000.00	28'500.00
Lauf gegen Rassismus	97'400.00	97'635.67
Organisationen	5'000.00	6'880.00
Total ungebundene Beiträge und Spenden	287'400.00	319'031.40
Total gebundene Beiträge	0.00	50.00
Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, Buch etc.)	2'500.00	1'403.00
Dienstleistungen	3'000.00	5'655.00
a.o. Ertrag für Audio-Walk	0.00	5'847.00
Zinsen	100.00	59.90
Total Ertrag	293'000.00	332'046.30

Gewinn (+), Verlust (-)	2'500.00	16'123.02
--------------------------------	-----------------	------------------

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Dank Ihnen können wir auf ein Rekordjahr mit einem sehr guten Ergebnis zurückblicken. Beim Ertrag liegen fast alle Rubriken über dem Budget, beim Aufwand haben wir Kostenüberschreitungen beim Personal und bei der Werbung. Der neue Audio-Walk durch die Kalkbreite ist ein voller Erfolg.

Bilanz per 31.12.2016

AKTIVEN	31.12.2015	31.12.2016
Kasse	153.70	251.40
PostFinance SPAZ	38'310.90	81'663.52
PostFinance Sparkonto	51'879.60	31'839.40
Umlaufvermögen	90'344.20	113'754.32
Debitoren	4'791.00	0.00
Materialvorräte	4'145.00	3'300.00
Anteilschein Genossenschaft Kalkbreite	22'000.00	22'000.00
Anlagevermögen	28'300.00	17'100.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'440.00	0.00
Summe Aktiven	151'020.20	156'154.32

PASSIVEN		
Kreditor Sozialversicherungen	17'588.10	4'184.05
Kreditor Löhne	4'142.10	3'569.45
Übrige Kreditoren	997.00	12'437.85
Darlehen	30'000.00	30'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	2'600.00	1'034.15
Total Fremdkapital	55'327.20	51'225.50
Notfonds	1'079.12	3'485.97
Fonds gemeinsame Projekte	9'294.05	0.00
Total Fonds	10'373.17	3'485.97
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Eigenkapital per 1.1.	13'725.04	25'319.83
Gewinn (+), Verlust (-)	11'594.79	16'123.02
Eigenkapital per 31.12.	25'319.83	41'442.85
Summe Passiven	151'020.20	156'154.32

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen ist wieder gewachsen und beträgt CHF 41'443 per 1.1.2017. Das Fremdkapital konnte leicht vermindert und den Fonds gemeinsame Projekte an die CH-Plattform überwiesen werden. Eigenkapital + Rückstellungen für Projekte betragen über CHF 100'000 und geben uns die nötige Sicherheit für die Zukunft.

Eugène Suter, Finanzverantwortlicher des Vorstandes

Herzlichstes Dankeschön für Ihre Solidarität!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle finanziert sich ausschliesslich über private Spenden, Beiträge von Kirchen und Stiftungen sowie dem Erlös von Benefizanlässen und dem «Lauf gegen Rassismus». Umso wichtiger ist die Unterstützung von Ihnen allen, welche unsere Arbeit erst ermöglicht!

Danken möchten wir an dieser Stelle folgenden Unterstützer*innen:

— Den zahlreichen Teilnehmenden am 15. «Lauf gegen Rassismus» und deren vielen Sponsor*innen sowie den Organisator*innen des Laufs aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich

— Den Organisator*innen und den zahlreichen Teilnehmenden des vergnüglichen und einträglichen «Lotto-Bingo Spielabends»

— Dem Team von «Kaiser's Reblaub» für die köstliche und sehr freundliche Bewirtung am Benefizessen und den vielen Teilnehmenden

— Dem «Colectivo sin papeles» für das gesellige und schmackhafte Solidaritätessen sowie den vielen Teilnehmenden

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge aus Kollekten und Vergabungen erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Römisch-katholische Kirchen: Kirche Winterthur, Kirche St. Peter und Paul Zürich, Kirche St. Martin Zürich, Pfarrkirche Wald ZH, Pfarramt Wittenbach, Pfarramt St. Martin Baar, Pfarramt Dielsdorf, Pfarrkirche Pfäffikon ZH, Pfarramt St. Felix und Regula, Pfarramt Zollikerberg-Zumikon, Kirche Heilig Geist Zürich, Pfarramt Maria Gossau ZH, Kirche Wädenswil, Pfarrei St. Antonius Wallisellen, Pfarramt St. Martin Effretikon, Kirche Glattfelden-Eglisau-Rafz

Evangelisch-reformierte Kirchen: Kirche Dübendorf, Kirche Rüschlikon, Kirche Schlieren, Kirche Laufen am Rheinfall, Kirche Rafz, Kirche Zürich-Enge, Kirchgemeinde Balgrist Zürich, Kirche Grossmünster Vergabe aus A Porta-Stiftung, Kirche Neumünster Zürich, Kirchgemeinde Wiesendangen, Kirchgemeinde Hettlingen, Kirche Schönenberg, Kirchgemeinde Kloten, Kirche Andelfingen, Kirchgemeinde Zürich Städtisches Pfarrkapitel, Kirche Illnau-Effretikon, Kirche Uster, Kirche Oberwinterthur, Kirche Dürnten, Kirche Wipkingen

Herzlichen Dank an folgende Stiftungen: Max Kohler Stiftung Zürich, Hans Konrad Rahn Stiftung Zürich, Orphelina Stiftung Zürich, Temperatio Stiftung Kilchberg, Verein «Freunde des Foyer Anny Hug»

Und an: Verein Speak Out Zürich, Gewerkschaft VPOD Zürich, Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

Bedanken möchten wir uns auch bei unzähligen Organisationen, Institutionen und Firmen auf dem Platz Zürich und in der ganzen Schweiz für die gute und solidarische Zusammenarbeit.

Ein ganz, ganz grosser Dank geht an die vielen unzähligen Spender*innen und Mitglieder, die uns auch im Jahr 2016 mit sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben! Ohne Ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich.



Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich

Unterstützen Sie uns! Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich erhält keine Gelder aus der öffentlichen Hand. Sie lebt ausschliesslich von privaten Spenden und von Stiftungs- und Kirchgemeindebeiträgen sowie von Einkünften aus dem «Lauf gegen Rassismus» des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich. Ermöglichen Sie die Arbeit der SPAZ mit einer Spende, werden Sie Mitglied und informieren Sie Ihr Umfeld über unsere Arbeit. Broschüren können Sie unter zuerich@sans-papiers.ch bestellen.

Herzlichsten Dank!

SPAZ Sans-Papiers
Anlaufstelle Zürich
Kalkbreitestrasse 8
8003 Zürich

T: 043 960 87 77
zuerich@sans-papiers.ch
www.sans-papiers.ch/zuerich
PC 85-482137-7

Beratungszeiten:

Dienstag 15–18 Uhr
Mittwoch 13–16 Uhr